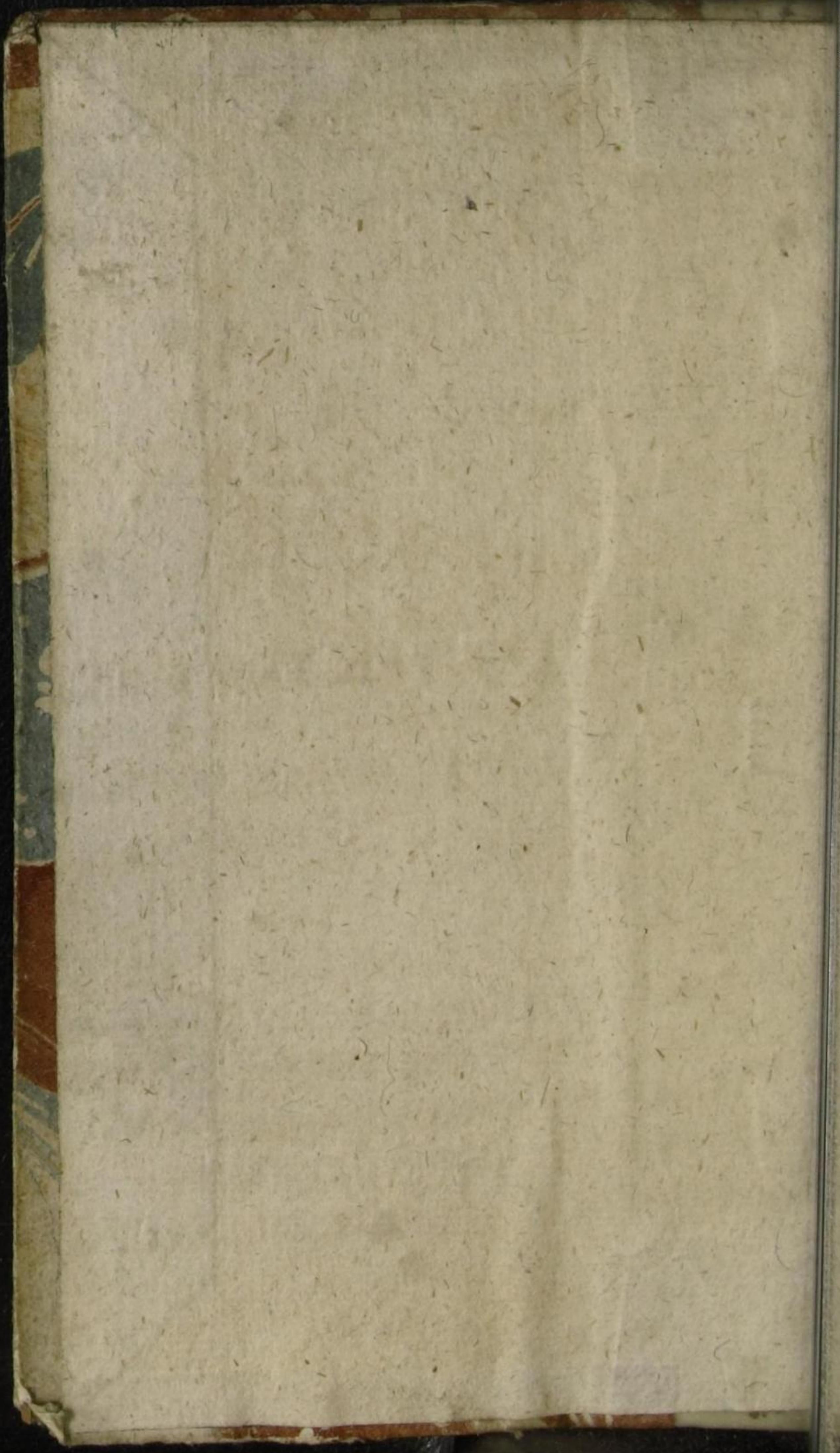


Sächsische

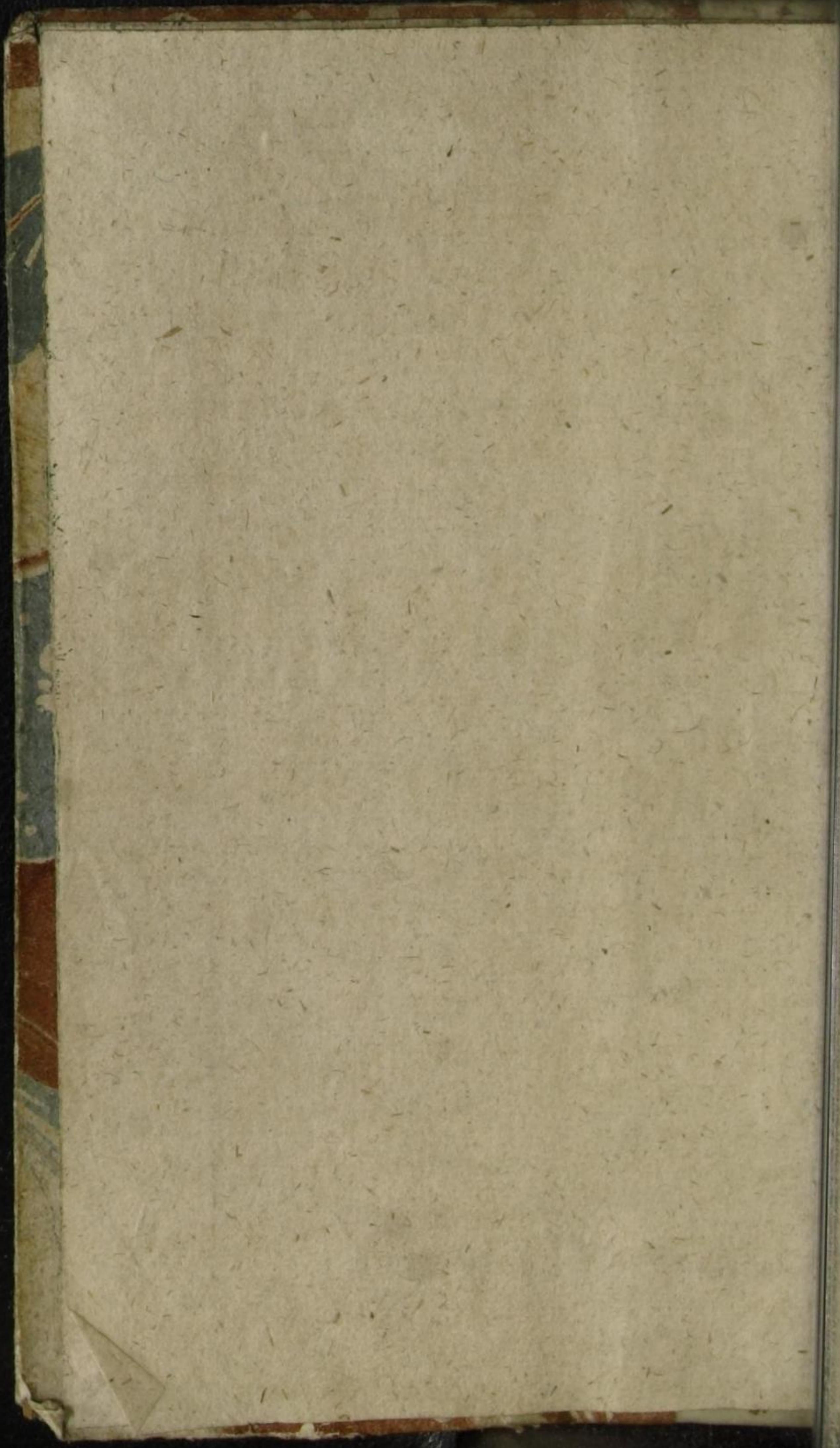
4 | A

6088

Landesbibl.



Theol. 80959



Aus
Wenceslai Warichii Grædicensis,
Pfarrers zu Gödavv, unter der Inspektion
M. Alberti Lytichii Superintenden-
tens zu Bischoffswerda im Jahr Chri-
sti 1597. zu Budissin gedruckten und ü-
ber hundert Jahr im Lande
gebrauchten

Saferchis mit D,

Die

Elf Haupt-Stücke
Hervor gesuchet und mit Anmer-
kungen nebst einer Vorrede her-
aus gegeben

von

Peter Schirach

Past. Creb.

Budissin/
Gedruckt bey Gottfried Gottlob Richter.

[Luther, Martin]

Sächsische
Landesbibliothek
20. OKT. 1983

Dresden

6

o. J. [Eum 1700]



Von der wendischen Sprach / Discurs

Hillarion der Einsiedler soll einen zerlumpichten/von vielerley Farben geslickten und gestückten Mantel gehabt haben / daß es possirlich anzusehen gewesen / und man sich verwundert warumb der H. Mann solchen nicht längst mit dem Ausfehrliche auf den Lappen - Hügel werfen lassen : Deiesen des Hilarions Mantel wird die wendische Sprache von vielen veracht und Spottweise verglichen / und weil sie aus vielen Sprachen zusammen gesezen / und buntscheckicht wie die Æsopische Dable vielen lächerlich vorkomme / werth daß sie gänzlich verworffen würde.

S. i. Allein die wendische Sprache ist eine vollkommene ; werthe richtige / wichtige und heilige Sprache. Der H. Geist hat durch den Mund der H. Apostel zu den Wenden geredet / ihnen die Magnalia Gottes geprediget / und also die wendische Sprache geheiligt. Eine sehr grosse
)(2 Men-

Menge derer Wenden ist am H. Pfingst-
Zage bey der sichtbahrlichen Ausgiessung
des H. Geistes zu Jerusalem gewesen / die
gesagt / wir hören die grossen Thaten
Gottes mit unsfern Zungen / darinne wir
gebohren / wir sind Proselyti frembde Gä-
ste / wir sind gesessene Leute / in Ponto A-
siâ Cappadociâ, Phrygiâ, Pamphiliâ
und Lydia, Lybiâ ist eben so viel als Ly-
diâ vid Crelli concordanz, und reden
unsere wendische Ausiändische Mutter-
Sprache / wie kommts daß diese Galiläer
auch wendisch reden können? Besagte Län-
der liegen in klein Asien, noch eigentlicher
in der grossen Provinz Natolia. Die
Inwohner haben ihre wendische Sprache
gehabt / doch zur Erlernung derer Wissen-
schaften / sich der Grigischen Sprache
bedienet / Cicero pro Archia, Græca,
ubique legitur. Insgemein wird die
wendische Sprache genennt die Gothische
und Garmatische / welche beyde Schwei-
stern gewesen / und durch diese verstanden
werden alle andere Sprachen so einige Ge-
meins-

meinschafft haben mit der Gothischen und Sarmatischen/ als da sind erstlich die Lydische/ Pontische/ Phrygische / Pamphili sche / Tartarische / Scytische / Dacische / Mysische / Wallachische / Muldavvische / Bulgarische / Polnische / Lithauische / Livonische / Russische / Cossakensche / Muscovitische / Böhmisiche / Sclavonische / Illyrische / Dalmatische / Servische / Croatische / Bosnische / Cranische / und wendische oder Sorabische Sprache.

§. 2. Lydia ist ein wendisches Land gewesen/ das zeiget die Etymologia, Lydia quasi Ludzia da s. hr viel Völcker und Leute te vorhanden / ein Volk - reiches Land. **לְדָרֶךְ** populus — Homines, Nati fonsbicé Ludzio oder Ludzie/ Leute/ Völcker/ convenient rebus nomina sape suis das Wort Lydia **Voldeland** erlau bet mir ein wenig zu evagiren und auszu schweissen und etliche Länder und Städte Dörter und Dörffer Nahmen zu bemercken (a) Hesperia ein gegen den Abend liegen des Land. das ist Spanien (b) Germania

nia ein Brüder-Land. (c) Polonia ein
Plan oder Feld Land (d) Latium ein be-
hältnis oder verstecknis gebendes Land
das ist Italien (e) Sclavonia ein Sprache
Rede- und Wörter-Land (f) Ucrania ein
mit gränzend Land Sorabice Ränze oder
Gränze die grenzen Pol. granice ein Grän-
ze Ufkrania ein mitgränzend Land/weil da-
selbst angränzen die Tartern / Muscovis-
ter / Zürcken / Pohlen / Wallachen &c.
(g) Podolia ein im Thal liegendes Land.
Podole dem Thale nach / Podolska ein
Thal-Land / darinne giebt's sehr viel Flüsse
die alle in den Nister Flüssen wie die Land-
Karten zeigen; ungeacht es ein Polonisch
Nieder Land/ so hat es doch unter andern
einen felsichten Berg oder Höhe darauff die
Festung Kaminik stehet, als ihre Königl.
Majest. Friederich Augustus vermö-
ge des Carlowigischen Friedens 1703. sel-
be aus den Händen der Ottomanischen
Pforte nahm / und solche in hoher Person
bezohe / soll ein Apffel-Baum zu später
Herbst-Zeit daselbst geblühet haben / zum
Zeichen

Zeichen des hohen Glücks dem gekröneten
Haupte / welches die Göttliche Majestät
in Gnaden wolle erfüllen lassen ! 1670.
liessen sich eine sehr grosse Menge Adler
zu Caminię auff den hohen Dächern sehen,
(h) Podlachia ein neben oder bey-Land.
(i) Kyovia ein Stecken und Prügel Land
Ki, heist ein Stecken daher sollen die edlen
Kriauer ihre Ankunft genommen haben.
(k) Samojitia ein sich selbst fressendes
Land. Etliche erwachsene Kinder führ-
ten ihren leiblichen Vater zur Schlacht-
bank damit sie von seinem Fleische / weil er
noch wohl bey Leibe war / sich ein wohl-Le-
ben machen möchten : Der Vater musste
fort zweitwobl ungern / unter Wegens wein-
te er sehr kläglich umb sein Leben ; Ein
vorermer Herr begegnet mit seiner
Schwiete diesen Vater Fleisch begierigen
Kindern / fragt er wohin sie mit dem alten
Manne wolten / sie antworteten R-Bogu
R-Bogu zu Gotte / zu Gotte / welches der
edle Herr gar wohl verstand / er erkaufft ab
von ihnen das Leben und das Fleisch ihres

X 4

Vaters

Waters umb ein Stücke Geld/ nahm ihn mit auff seinen Ritter-Sitz welcher 24. Jahr bey seinem Lebens-Retter viel getreue Dienste gethan. Ob diese Geschicht sich zugetragen in dem Samojitia so zwischen Eurland / Lif-Land und Preussen lieget/ oder ob sie geschehen in dem Asiatischen Samojitia, welchds lieget an dem Caspischen oder Eyz-Meere/ habe solches aus der Acht gelassen. (L) Lusatia ein lug-lache Pfüze oder Zeich-Land/ darinne es sehr viel gute Fische giebet (m) Wohlinia ein Ochsen-Land Wol heist ein Ochse von dar kommen die Polnischen Ochsen/ (n) Podlesia unter Walden i e. pod-lyzom oder podlyzu das Land so unter oder an einem Walde/ Forste lieget $\tau\eta\tau$ saltus nemus dannenhero die Dörffer so Lieske heißen / anders nicht zu verstehen/ als daß sie an einem Walde oder Forstel liegen / oder vorhin ein waldiges Gestrippe gewesen sind. Und dieses giebt mir Anlaß etlicher weniger Städte und Dörffer zugedencken / so ihres Nahmens Ursprung von den Wenden haben.

Dresden

Dresda Dresden / i e. d̄resch so deredze
wo es wohl zugehet / wo gut wohnen ist.
Dere heist wohl das Dere wohl wird per Syn-
copen ausgesprachen dre ja dre chzu ich will
wohl/ won dre budžo er wird wohl. Ja d̄ziech
ich gieng won d̄je er gehet wone d̄je es gehet.
Dredze Wohlgang. Daß aber das Wort
Dresden ein S in sich hat/ so ist zu wissen daß
in den wendschen Buchstaben z auch ein S
stecket. Dresden heist so viel als Lissabon
Lissabon ist halb Spanisch oder Lateinisch
und halb wendisch. Lisac; heist lecken bonus
heist gutt / zu Lissabon giebts gute lecker und
schmecker Bižlein D. Schuppius führet an,
aus der gemeinen Riede wenn einer von Himmel
fiele und sollte sich einen gutten Ort auf der
Erden wünschen, so möchte er sich Lissabon er-
wählen. Wolte man sagen, wie kommt das
wendische Wort Lisac; in Portugal? Ant-
wort; sind denn die Andalusier oder Wenden
und die Portugiesen nicht Nachbarn gewe-
sen? Ja ganz Spanien ist mit der wendischen
Sprache untermengt gewesen. Lipsia Leipzig
heist ein Linden- Platz Lipa eine Linde. Pol-
towa oder Poltavia heist halb deine q d Polt-
vva oder Poltvvoja , bey welcher Stadt die
Cron Schweden Auno 1709. Den 28. Jnnii

K 5

eine

eine sehr empfindliche Niederlage von denen
Muscowittern erlitten. Kayser Carl Magnus
hat zu dem Herzoge zu Minden gesagt Deine
Festung ist meine und deine min und din, da-
hero sie den Namen Minden bekommen. Eine
solche Beschaffenheit hat es auch mit Polto-
wa/weil sie eine Grenz-Stadt in der Ucrania
oder Grenz-Lande gegen der Tartaren und
von vielen Nachbarn den Ausspruch hat. Ku-
dak eine grosse Festung uud Stadt doch mit
dem Nahmen Armstadt benennet an dem
Fluß Nieper. Stardup eine Residenz in Se-
verien / heist so viel als Alt-eichen Stadt
Stargard ein altes Schloß Starzeddel i.e.
Stara cella ein alter Keller oder eine alte
Münchs oder Nonnen Kammer. Zittaw eine
Korn und Gedreydig Stadt, Rore Deus
Cœli te cum pinguedine Terræ Imbuat &
frugum & vini tibi copia prægnans adsit, grata
velut Mæsis tu fructi feresto, Gen. 27.28. Gör-
liz eine Brand städte Tabera jo so horiwe
oder sahorile es hat sich angezündet und ver-
brennet/ inde horzo heist, sahorenw angeflam-
met/ weil aber dje Pohlen und Niederlausizer
dos G an Statt des H gebrauchen, so hat es
heissen müssen Gorlivve inde Görliß. Vorum
das Höchste Guth bewahre Görлиз vor des
Vuicani Wut. Vulcani

Vulcani noceat non tibi Flamma precor
Cämenz eine Stein-Stadt / sie hat viele
Felsen und stattliche Steinbrüche die zwey
grossen Kirchen in der Stadt stehen auf Felsen
man betrachte den Schloß-Berg die Gegend
von der Reinhardts Mühle bis an die 2.
Mühlen gegen Pulsnitz , lauter Felsen ! Der
Eulenberg Sandberg und Hütberg haben
schöne Felder doch unten ist es Fels man gehe
nur in den Tepels Brunn / lauter Fels das
Wasser des Schüler Borns quillet aus Fels-
sen . unter andern ist daselbst Considerabel
die Münchs Mauer hoch und dicke steht auff
lauter Felsen von ungemeinen grossen
Steinen als Werkstücken erbauet,
daß sich die da vorbeiziehend Passagirs
nicht wenig verwundern . Ich sage vor mich,
als der aller Christl. König Ludvv, XIV. mit
den Barbaren in Africa 1682. Friede machte
nur damit er seines Glaubens-Genossen die
Genueser besser bekriegen könne / und die aller-
prächtigste in Italia , sehr zerlästert hatte / daß
ein herrlich Gebäude da , das andere dort la-
ge , und aber Genua die Cämenzische Münchs
Mauer gehabt hätten / würde der gutten
Stadt wenig Schaden widerfahren seyn.
Innerhalb der Stadt Mauren giebts das-
selbst

Selbst noch festere Mauern, die mit ihren Ges-
beth und Politischer Prudenz für des Landes
Pastoren passiren könnten.

Nescio quā natale solum dulcedine cunctos.

Dicit, & immemores non finit esse sui.

Sexa culparis Camenz sed Saxe
non es

Affabret miti Te bonitate Dens
Baußen/ Budžin, Budžoli Synn?
Wensis ein Sohn wird? Votum
Humanum, fuerit vel mas fueritve puella
Filius imprimis, sit genus omne Tuum!

Jec. 1. 18. Ebr. 12. 23.

Lauben eine geliebte Stadt.

Au semper vandalice mutatur in u. vid. §.
infra & 70 u vandalicum mutatur germanice
in au Lauban qvafsi Lubuwan & Lubwan per
Syncopen qvæ in medio litteram u tollit. & E-
penthesis W. indit.

Urbs Lauban dilecta Deoque hominique ma-
neto.

Löbavia Löbau vandalice lubje Es gefällt
mir da, mi ho tam lubi.

Loeba placerc Deo pergas Terræque place-
bis

Hö erschwerda sorabice Woriez h.e.worieze
im bache. Sie liegt in Riviis in bâchen die
Alster

Elster läuft mit unterschiedlichen Armen um und durch die Stadt wozie ist so viel als eine Stadt die in Bächen liegt.

Cotbus Sorab. kodzebs nach Cotbus do kodzebsa wo bist du gewesen? w-kodzebosu. Da die Leute barfuß gehen džesch ludjo bossy kodja.

Bresici eine Stadt in Pohlen Reichen an den Fluss Bog wo der ižige Littawsche Groß-Feld Herr seine Residenz hat, hat seinen Nahmen von der ÜberfARTH , weil da selbst eine stattliche Brücke da man von einen Ufer bis an das andere sicher hin über passieren kan ist eben so viel als Bethabera transitus eine Durch oder ÜberfARTH . Das teutsche Wort Brücke kommt daher Prieki quer über Zamoscie eine Festung in Pohlen , wo zwei Majestäten die ižige Polnische und die Muscovitische Czarische zum ersten in hohen Personen zusammen kamen , heist. so viel als eine Festung / Stadt hinter denen Brücken.

Constantinopel heisst jetztiger Zeit wie die neuen Land = Karten zeigen, Stam bol daß ist, bist du dagewesen? Sy tam bol? weil es eine über aus große, schöne und herrliche Stadt/ und wie man sagt, Florenz oder heutiges Za- ges.

ges Fiorenz wäre eine so vortreffliche Stadt, würdig daß sie nur am Sontage gesehen würde. Also auch Constantinopel Belgrad die Haupt-Stadt in Selavonia hat einen Wendischen Nahmen, und heist so viel als Weissen- burg , byli-grod. wussoki hrod. wiseradt hohes Schloß. Novi - grod neu-Schloß. Nowi hrod.

Londen eine sehr große und volckreiche Stadt in Engelland von wendischen Wort Lud Volk weil viel wendische Völcker da verhanden gewesen meteran lib. 13. Fol. 526. schreibt daß daselbst vor 130. und 140. Jahren alle Wochen 900. Ochsen von den Stadt-Meßgern sind geschlachtet worden , ohne was sonst die von Lande hinein gebracht haben. Von welcher Stadt unten noch ein mehreres folgen wird. Lud weil ein grosses wendisches Volk Lud da gewohnet, dahero Londen.

Prage heist eine Thür-Schwelle Prag oder Prow eine Schwelle das H mutatur in G hōſecz ein Gast Goſez ein Gast hassa eine gasse/Niederlaußisch Gasse Neapolis now polo neu-Land das ganze Königreich Neapolis kan nicht Neapolis Neustadt heißen / sondern Neu-land weil es ist in Europa das aller frucht-

fruchtbarste Land ist , vide politisch Nachtisch
ein neu Land trägt gerne viel. Neapol. Die
Haupt-Stadt q. d. na polu auf einem schö-
nen schönen Felde na Morom polu.

Von Dörffern.

Weselk ein Freuden Dertchen.

Lohsa eine durch waate=Farth.

Döber guter Fleck/ Feld.

Tradow eine darben eck.

Pakofniz schaden Dorff. (Orth.)

Königswartha Rachez ein Krebs-reicher

Neswadžidlo Neswiz wo man nicht ver-

Troßwiz ein herrlich Ding (vert)

Dolgowitz langes Wesen

Belbiz ein weisses Haufen.

Madisch da man zu Rath gehe

Medewiz Henig Feld.

Blißkowitz ein naher Orth.

Piškowitz ein Sand-Feld.

Düre Tauer die Thür in die Heide

Haynewald ein gehegter Wald.

Tama eine Grube

Tama feras captat Vizthum capias capientes Jud. V. 1. 2.

Uiest oder Wujest eine Außfarth.

Ex dubia dubiam Mezrad remducit arenâ.

Colm/ Kong das Ende Endigung

Dren,

Drey Colmen. mit einem fängt sich die Hoverschwerdische Herrschaft an bei dem andern endet sie sich: bei dem dritten endet sich die wendische Sprache gegen Osten.

§. 3. Wer ist derer Wenden ihr Uhr- und Stamm-Vater gewesen?

Insgemein giebt man vor, daß der Wenden Stamm- und Uhr-Vater sei gewesen Japhet vide præfamen des Postwisiſchen Lauff-Steins Frenclii c. 2 l. 30. Die Wenden stammen her von Niphat Japhets Sohne von dem sie auch Niphata, Niphai oder Nephaim benahmet worden: Allein weil durch die Verwirrung derer Sprachen, die 3 Geschlechter Noā unter einander so sind vermischt worden, und nachgehendes die Wenden sich in alle Welt zertheilet, daß entstanden Orientalische Oecidentalische und Nordische Wenden/ weswegen sich die Könige zu Dänemark und Schweden/ Könige derer Wenden schreiben, so ist leichtlich zu schliessen, daß sie nicht nur von Japhet allein herkommen sondern auch von Cham dessen Sohn war Mizr. im, der zeigte den Lud von welchen das wendische Land in KleinAsia Lydia und Lydia seinen Nahman hat, in welchem Lande pactolus der Fluß, Gold-Körner mit sich führet, in welchem

Lande Croesus der Reiche König geherrschet und von Cyro überwunden worden. Und denu so stammen die Wenden auch her von Sem der ein Vater gewesen vieler Kinder in ihren Geschlechten, Sprachen, Ländern und Leuten/ Gen. 10. 31. eigentlich zufagen so sind die Wenden von Sem, die nechsten Völcker des Geschlechts Abrahams und derer Israel litten. Ihr Stamm-Vater ist Lud/ entweider ein Bruder oder ein Sohn des Ebers welcher sich auch nachgehends in des Ebers, Familie nicht gemenget, weil Heber für sich eine richtige Ordnung und Register in seinem Geschlechte gehalten. So ist demnach ferner

§. 4. Die wendische Sprache eine sich sehr weit und breit erstreckende Sprache. In denen dreyen vornehmsten Haupt-Theilen der Welt ist die Wendische Sprache bekant und hat darinn floriret als (1.) In Asia in denen weiten Ländern, als China, Scythia, Tartaria, Trapezunt und Natolia, bis an den Pontum Euxinum (2) In Africa, da hat ein mächtiges Volk der Vandalen oder Wenden gewohnet / die unter ihren Könige Gensericus A. C. 455. in Europam kommen Italien sich unterworffen, die Stadt Rom eingenommen,

K

14.

14. Tage darinne geplündert; damahls sind die kostbarsten Herrlichkeiten, die die Kunstreichen Meister Bezaleel und Ahaliaab / in die Hütten des Stifts gemacht / Item was vor herrlichen Schmuck und Raritäten Huram und andere Meister zu Salamonis Zeiten in den wunderschönen Tempel verfertiget / und und hiebevor von Nebucadnezar nach Babel, von Cyro aber wieder nach Jerusalem , von Jerusalem von Tito nach Rom gebracht/ von denen Wenden in Africam vornehmlich nach Carthago sind verschleppt worden.

Zum Ausgange des III. Seculi bis in das V. Seculum hinein , sind mächtige Wendische Könige aus Africa kommen derer Residenz Carthago gewesen, haben sich Italien und Ungarn unterwürfig gemacht/ von welchen auch Benedig seinen Thahmen hat à Venedis. Berühmte wendische Könige sind gewesen Gensericus, Houorius, Gundamundus, Thrasimundus, Hildericus, Gilimer, Totilas Als Kaiser Justinianus viel Festungen dem Gilimer entnommen, hat Totilas Rom wieder erobert/ ist ein sehr beliebter und gerühmter Herr gewesen, denn als ein Vornehmer von seinen Leuten in der eroberten Stadt Rom eine Jungfrau mit Gewalt entehret, hat der König den Verbrech

brecher enthaupten, und der entehrten Jungfrau seine Mobilia zuwenden lassen. (3) In Europa von Ponto Euxino und daselbst von Constantinopel der Türkischen Residenz geht die Wendische Sprache durch Bulgarien/ Wallachey / durch die Europäische Tartary, durch Ucranien, durch das Land der Zipse= fel= Pelz Träger vid. Hübner Geographische Einleitung / Tit. Cossaken. (NB. Koža ein Leder/Haut oder Fell' Kozuch der Pelz Koža= ki die Pelzträger) durch Pohlen / Littauen, Muscovien, Reussen / Liffland bis an das Baltische Meer in Pommern. Pomerania ist ein Wendisch Wort Sema pomoranska ein Land das Secundum, juxta, prope mare jacet, sich dahin strecket. Ferner von Ponto Euxino geht die Wendische Sprache durch Bosnien, Croatiaen/ Serbien/ inde Serbi Syrbi & Sorabi, Dalmatien, Illyrium die wendische Marche durch Cäthen/ Crain, Mähren, Böhmen, Lausitz, durch Deutschland an der Elbe, Mulda und Sala / durch Meissen, Thüringen, Schwaben bis an das Schweizerische Gebürg. Um Zwickau haben vor Zeiten die Wenden gewohnet, dannenhero die Dörffer daselbst rum sehr viele mit Wendischen Nahmen benennet werden. Anno 1678. las ich an dem Zwiſ-

Zwickauischen Rathause folgendes.

Tubanti wohneten allhie,

Und neben ihnen Sorabi.

Unter andern Gemählden war da zu sehen ein
Frauen-Zimmer in Lebens Größe mit der halb-
ervloschenen Überschrifft

sich

Dreyfig wendische Herren tödtet ich von
Teutschlande ist die Wendische Sprache durch
Das Benedische Gebiet durch Italien gegangen
bis in Spanien, daselbst ist ein Königreich
an dem Frero Herculeo, allwo man besonders
aus der Festung Gibraltar über das Meer aus
Europa in Africam sehen kam, und heisset
Andalusia oder Vandalusia Wendisch König-
reich. Unterschiedliche Könige in Hispanirn
haben wendische Mahmen geführet als Rani-
mier Schönfried Luiibal Liebich qv. delitiæ wie
Titus der Röm Kaiser war, wie bei denen
Bohmen Stoinier Ethefried, Seyfried/
Garomier Friederich Friedenreich / Dro-
himier, Theuer Fried.

In Spanischen Niederlanden haben die
Wenden gewohnet, und die Stadt Gent,
Wanda geheissen vid. Brabantische Histor.
conf. Happel Kern Hist. pag. 24. 1678.
Aus Spanien wende mich in Nie-
der Sachsen, in Bremen, Holstein, Wagrien
Me-

Mechlenburg da ist die Wendische Sprache sehr gemein gewesen. Dass aber Londen vor Zeiten Lud geheissen Lud-Stadt-Volck-Stadt, ist daher entstanden, weil sie eine sehr Volckreiche Stadt, weil länger denn durch ein Seculum jedes Jahr bey funfzig tausend Ochsen von denen Stadt-Mezigern sind geschlachtet worden, vide Zogl. Schau=platz den 2. Septemr. N. 2.* Wie nicht weniger die Haupt Stadt Londondery in Irland hieher könne gezogen werden, welche Stadt 1689. von König Jacobo belägert, von George Walckern dem Schul = Rector tapffer defendiret, bis sie vom Könige Wilhelm aus England entseget wurde. Der Kuhm des tapffern Schul-Rectors wird nicht verwelchen so lange als die Hyberniischen Königsreiche stehen werden Zogl. S. P. den 31. Jul. Num. V.

S. 5. Lehrer in der Wendischen Sprache sind gewesen erstlich zu Jerusalem am H. Pfingstfeste die H. Apostel; Insonderheit S. Petrus der nachgehends seine Episteln geschrieben an die Gemeinen/ in Ponto Galatia, Capadoccia, Asia und Bythinia alles mit wendischen Volk angefüllte Länder. St. Andreas der durch ist ermeldte Herter gereist, und

und biß in Moscau und Reussen kommen/
und Wendisch daselbst gelehret.

Als vor etlichen Jahren Muscovitis. Völ-
cker als Auxiliar-Troupen hier im Lande la-
gen, fanden sich die Wenden guttentheils mit
ihnen bereden. St Paulus der sowohl in
Asia als Europa, und denn in denen Provinci-
en wo die Wendische Sprache gänge gewesen
gelehret hat, alles biß in Illyricū u. in die Wen-
dische March hinein mit den Evangelio ersülltet
Rom. 15. v. 19. Der H. Hieronymus der aus
Sclavonien gebürtig gewesen vid. Borek. c. I.
Wie auch Cyrillus und Methodius dieser will
Boleslaūdes Fürsten Brivorii Sohn in der Latei-
nisch. Sprachen tauffen; Es wird ihm contra-
diciret, er consuliret Nicolaum I. den Pabst zu
Rom: dieser befiehlet der Tauff-Actus solle
allerdings in der Latainischen Sprache ge-
schehen; Alleine Methodius hörete eine Stim-
me/ Omnis Spiritus laudet Dominum, & omnis
lingua confiteatur illi, dieser erschrickt darü-
ber / und giebt zu denen Böhmen den Gottes-
dienst in ihrer Mutter-Sprache zu verrichten.
Gottschalck ein Fürst der Wagrier im König-
reich Dānnemarck gelegen / hat die Wenden
zum Gehör des Wortes Gottes selbst münd-
lich aufgemuntert , und nach vollbrachten
Gottesdienst die Leute in dem, was sie von De-
nen

nen Predigern gehöret selbst examiniret / und es ihnen mit mehrern erklärret.

§. 6. Die Wendische Sprache ist von Anbegin, als die Sprachen entstanden Considerabel gewesen / die Saracenen haben sie höchst æstimiret , dahero sie alle ihre Reichs- Acten in Wendischer Sprache verfasset, heutiges Tages annoch redet und schreibt man Wendisch in den Regierungs Seraglio zn Constantinopel. Bayser Carl IV. hat unter andern in der guldernen Bulle verordnet / daß die Thurfürsten in der Pfalz , zu Sachsen/ und zu Brandenburg in der Wendischen Sprache erfahren seyn solten. Und so der grosse Monarch Nebucadnezar נֶבְעָדָנֵצָר einen schönen Seegen , Gnade , Heil , Friede und wohlgergehen unter andern auch denen Wenden als seinen Unterthanen in Wendischer Sprache (einem jeglichen Volk nach seiner Sprache Esther. 8.9.) affective angewünschet, Dan. 2. 31, So wird der gütige Gott, durch dessen Geist so viel Zungen und Sprachen entstanden, auch effective die Wenden, so Ihn kennen und ehren/ besonders aber diejenigen so seine göttliche Ehre und des Nächsten heilsame Erbauung suchen und die Wendische Sprache treiben

Vorrede.

ben und excoliren auch die so derselben geneigt sind und dieselbe fördern mit vielen Gnaden Heil und Wohlergehen beseelichen Hactenus de linguae Sorabicae æstimatione Cap. 1. Mag. sequetur cap. 2. Der Ungünstigen ihre Objection, cap. 3. sequetur die darauf gehörige Defension.

ENDE.





Wenceslai Warichii Paſt. Goedavv.

I.

Ehe dzesas Rasnii Bohze.

I. Ta vрjena Rasnna.

Tu ſym ton Kneſt twoi Boh/ty
nederbiſch žanich druhich Bo-
how miecz podla meh.

To jo tak wele.

Mu ſo derbimy Boha wusche
ſcheho bojecz/ jeho lubowacz/ a
jemu ſo dowiericz.

II. Ta druha Rasnna.

Th nederbiſch teh mehno Boh-
ha twojeho Knesa newuschnie wu-
žiwacz.

u

To

To je tak wele.

My so derbimy Boha bojacz
a jho lubuwacz / zo my nederbi-
my pschi jeho mehni sware. / so
rohcjic / fušlowacz / hacz ani
jebacz / alle so k-temu ſamemu
wewſhei nusy wolacz a džafko-
wacz.

Ludamy nos verbis sed factis jebacio
vosmet.

III. Ta Tzecza Kasna.

Ty derbisch ton ſviath vjen
ſviaczic.

To je tak wele.

My so derbimy Boha bojacz
a jho lubuwacz / zo my nederbi-
my the predowanie a jeho ſlowo
ſacpicz / alle the same ſviate džer-
zacz / radn ſlyſhacz a wuknuč.

IV.

IV. Ta Schtworta Rasna.

Th derbisch twojeho Mana a
twoju Maczer czeſcic̄ / zo ſo
tebi dere poindže / a dolho živý
budžesch na Šemi.

To je tak wele.

Mn ſo derbimy Boha bojac̄
a jho lubowac̄ zo mn nederbimy
naschiech starischich a Knežich
ſacpic̄ aniz rošniwac̄ / alle jich
we czeſci miecz / jin sluzic̄ t.
jich posluchac̄ / jich lubuwac̄
a wele wot jich džerzacz.

V. Ta Piata Rasna.

Th nederbisch mordowac̄.

To je tak wele.

Mn ſo derbimy Boha bojac̄
a jho lubuwac̄ / zo mn neder-
bimy naschemu Bijschemu na je-
ha

ho czili žanej Schkodie ani slož-
cze cžinicž / alle jemu pomhacž
a sluzicž weisich nusach teho
Cžila.

VI. Ta Schosťa' Raszna.

Thy nederbisch mandželstwo
wamacž.

To je tak wele.

My ſo derbimy Boha bojacž
a jho lubowacz / že my derbimy
cziste a potciwe živenie weſcž
ſe ſlowami a ſ-kutkami a fuždn
ſwojeho mandželskeho runju lu-
buwacz cžesccicž.

VII. Ta Sydoma Raszna.

Thy nederbisch franucž.

To je tak wele.

My ſo dýrbimi Boha bojacž
a jho lubuwacz / že my neder-
bimy

nascheho blischeho penes̄ ani fu-
blo brac̄z ani s-faschnēi Wohru
abn s-handelom / kipzuwaniom)
na ſo pschmescz/ale jemu jeho fu-
blo a žiwnoscz poliepschacz a wo-
barnowacz.

VIIJ. Za Woſnyma Raszia.

Th nederbisch falschneho swiet-
senja reczac̄z pscheczwo twoje-
mu Blischemu.

To je tak wele.

My ſo derbimy Boha bojac̄z
a jho lubuwacz / zo my nederbi-
my nascheho Blischeho faschne
wobhol hac̄z / pscheradziczi / na
neho ſo nepſchi ſlodacz (na neho
ſo ne naschezuzwacz) ani do ſchlich
riečzow pschi nescz / ale derbimy
jeho samolwicz dere wot neho rie-
cjecz

A 3

czicza schitko fliepschom wobro-
czic.

XI. Ta Dżeweta Raszna.

Th nederbisch pozadacj two-
teho Blischeho Knyze.

To je tak wele.

My so derbimy Boho bojacj
a jho lubuwacj / zo my nederbi-
my naschemu Blischemu S-lesch-
noścju sa jeho dobitkom abi Ky-
ży stacj aby sjenom staltom teho
praweho na so pschinesc / ale zo
by won teh same wobkowal a my
jemu pomocni a sluzobni becj
(byli)

X. Ta Dżesata Raszna.

Th nederbisch pozadacj twoje-
ho blischeho żone / wotrocza /
Dżowiwi / Skotu amí stosch jeho je.
To

To je tak wele.

Mij so derbimy Boha bojacž
a jho lubuwacž / zo my nederbimy
naschemu blischemu jeho žone /
czeledž aby Skota wotczanucž
(wotpschahacž) wotczisczecž
abe wot pschi stawicž / ale tych sa-
mych f - temu dzeržacž zo woní
wostanu a žinja / stosch woni wi-
uuwacži su.

Schto prawi nieth Boh wot Schitlich
tých Raſnow? wotpowede.

Won tak prawi ; Ja ton Kneß
twoi Boh / sym jeden mocny ſur-
rowy Boh (fisch) fotresh domach
pytta te riechi tých starischich na
tých džecžow acž do Tzecžeho a
de schtworteho stawa / fisch me ne-
lubuju (me hidža) Tym pak fisch
me lubuju a moje Raſni džerža.

A 4

.Cži-

Cz̄inju ja do brotu ac̄ do tausend
Stawow.

To io tak wele.

Boh hrosi strafuwac̄ Schit-
fich fisch jeho(tajfe) Kaſni psche-
stupuju / tehodla derbimy so bo-
jac̄ a pschecziwo tajkim Kaſnam
neržinic̄. Wo pak lubi naduſ a
schitku dobrotu schitkim fisch tajfe
Kaſne dzerža. Tehodla derbimy
my jeho lubuwac̄ jemu ſo dowie-
ric̄ a radc̄i cžinic̄ po jeho Kaſ-
nach.

II.

Von

Christlichen Glauben

Ba Wiera

Ton preni Hartikel

Bot teho Smorenja.
Ja wieru do Boha Wotca
wsche-

schehomocneho stworic̄ela nebes-
sow a teje ſemie.

To jo tak wele.

Ta wieru zo me Boh stwo-
riw je ſew ſchom ſtwarenjom /
mi czilo a diſchu / woc̄i a wu-
ſchi / a ſchitke ſtawy / rohsom a
ſchitke myſle dal je / a hishc̄e
ſ-džerji / f-tomu drastu a czrije /
jndz a piecz kyžu a dwor / žonu
a džec̄i / rohlu a ſkoth a ſchitke
kublo / ſew-pshei potrebnosc̄u
a žitwnosc̄u teho czila a žitwenja
bohac̄e a ſchiedne wobſtara/
psheczivo-sheiſtrachosc̄u wob-
ſchirmuje (wobfryje] a psched
ſchittim ſlem wobarnuje / a to
wſchitko czini won ſ-lutej Bot-
zowskei Bohzei dobrotu a ſmil-
nosc̄u / bewſcheho mojeho ſaſlu-
genja

żenja a dostoinoscze : Sa fo
schitko sym ja winutwath / jemu
so dżakuwac̄ / kwalic̄ / a jemu
sa to ślužic̄ / a posluschny byc̄ /
to je wieſcze wierno.

Sa wieſcze heist für gewiß ist ein Adverbium jurandi oder aber ein Adverbium interrogandi sa wieſcze? solls gewiß sehn?
wieſcze ist ein Adverb. Affirmandi & confirmandi.

Ton druhí Hartjfel.

Bot teho Wumodenja.

Sa do JESUM Christa jeho
jenic̄keho narodzineho Syna
na nascheho Knesa / fisch je po-
djath wot swiateho Ducha / na-
rodzeniy wot Kneschni Marje /
czerpiel pot Pontiom Pilatom-
fischizuiwanu / wumrel / a pore/
bany / f-helam dele stupil / na
tczeczi

tczeczi dzen sassh hohre stanul /
wot morwich hohre spiel do ne-
bes / sedzi na pratwize Boha te-
ho Schoho inocneho Wotza / wo-
spet (wotsal) spindz budze su-
dzicj ziwich a morwich.

To jo tak wele.

Ja wiru / zo JESUS Christus
je wierny Boh wot Wotza itei
wiecznosczi rodzeni / a teisch wier-
ny Czlowek wot knezni Marie
narodzeni / je moj Knies / fo-
try me subeneho Czloweka jo wu-
mol / wukupil a dobil / wot schit-
kich riechow / wot Smercze a
wot gwawta teho Czerta / niez
s-slotom aby s-Sliebrom / hale
se swojei swiatei a drohei Krju
a se swojom nesawinowatom
(beszwienni) horfom czerpenu a
smer

smercju (wumreczu) jo bñch ja
jeho hegen byl / a we jeho Kra-
lestwÿ podnem žiwi byl / a jemu
služil w-wiecznei praudoſczi ne-
windosci a sbožnosci / rune jaſo
won stanul je wot smercze / žiwh
jo a kneži wo tei wiecznosci / to
je wieſcze wierno.

Observatio (1) Zur Höllen ist der Plura-
ralis ad iuferna Eph. IV. 9.

Erasmus in infimas partes vulg, in ia-
feriores partes Terræ.

Observ. 2. Der empfangen ist von den
H. Geist. V..V. habcn es 1692. gegeben der
sich empfangen hat, der sich gebohren hat.
Nnn ist die Empfängnus Christi actus
primus exinanitionis suæ , inde subjectum
conceptionis mere passive considoreudum
vide Königs Theol. Positiv. p. 162. §. 291.
seqq. Spiritus S est principium activum
concepte personæ J. C.

Zon

Ton Tczeczi Hurtikel.

Wot teho Bosswaczenia.

Ja wieru do swiateho Ducha
jenu swiatu Efschestiansku
Cerkwi/ hromadzisnu tych swia-
tych / wodawanie tych hrichow
horestawanjo teho cziela/ a jene
wieczne zivienjo hamen.

To jo tak wele.

Ja wieru / zo ja sam smoieho
rosoma aby moce nemozu. Do
JESOM Christa mojeho Kne-
sa wiericzani knemu pschidz/ ha-
le ton swiaty Duch jo me psches
to Evangelium powolal se swo-
imi dorami me rosweczil / wo
prawei wiri wusweczil a sdzer-
sal / rune jako won to zywe
Efschestiaustwo na semi powoluhe
srroz

sromadzuje. Wossiwac̄zuje/ a
pschi JESOM Christu ſdžer-
zuje/ wo prawei jenahēi wierī
wo fohtrom fſchestianſtvi/ won
mi a ſchitfym wieracnym ſchid-
ne hriechi bohac̄i wodawa/ a
budžd na tom ſudnom dnju me a
ſchitkich mohrivid hore budzic̄/
a mi ſew ſchitkimi wieracnymi
we Christuſu jene wieczne žiwe-
njo dac̄/ to je wieſcze wierno.

þewohiuje sromodzuje wossiwac̄zuje , a
pschi JEsom Christu ſadjerzuje / hier ist
das Frequentativum gar wohl obſerviret
worden , denn der Himmliche Vater
würcket, JEsus Christus würcket und der H.
Geist würcket in continuo Operatione I. Cor.
12.6. Herr M. Frenzel hat das Frequentati-
vum in seinen Origin. L. S. auch wohl ob-
ſerviret.

Zon Botce naſch
Motce naſch fisch th ſy nebesach.
To

To je tak wele.

Boh hec naſ ſ-thym ſ-ſebi wa-
bicž/ že my ſwiericž derbimy won
je naſch prawi ſwotc/ a my ſimy
jeho prawe džecži/ že my froble
a ſew ſcheju nadžiju jeho proſicž
derbimy/ jako te lube džecži ſwo-
jeho lubeho ſwotca.

Ta prjenja proſiva.

Woſtwáczene býdž twoje me-
no.

To jo tak wele.

Bohže hmeno jo zwar ſwot ſe-
be ſwjate / hale my proſhymy
w-tei proſtvi / že by wono tefch
podla naſ ſwostwáczeno býlo.

To ſo tak ſtane.

Džesch te ſłowo Bože prawe
a cžipce ſwuczena budžo/ a my
tefch ſwiacži jako džecži Bože
po-

podnem nasche žiwenjo wedžemy
 f-teimu pomhai nam lube wotce
 w-thch nebeszach / hodosch pak
 hinaf wuczi a swi žiwenjo wedžo
 hischli te slowo Bohže wutci /
 ton nesivjaczuje besz nami te
 meno Bože psched-tom svarnui
 nas nebeski wotce.

1. Observationes , woschwaczene und
 swaczene welches ist unter diesen beyden
 das beste ? Ich höre beydes für meiner
 Thür des Jahrs viel hundertmal beten,
 etliche beten woschwaczene etliche swaczene.
 Herr M. Frenzel in Original L. 5. p.

416. will / daß das Wort woschwaczene
 besser sey / den das swaczene / Ich sage
 das man darüber keinen Disputat halten,
 sondern einen jeden bey seiner Weise
 lassen solle.

2. Niežli wird gebrauchet precedente
 negativa e. g. ja nebdu / niežli ty tesch ne-
 budžesch biežecž pschedawacž lauffen ver-
 kauffen / wenn du auch nicht wirst lauffen
 verkauffen / Item ja nejsym bohacži wecži
 niežli

nježli ty ich bin nicht reicher / grōßer
den du / Tzili oder hizli usurpatur præ-
cedente affirmativa e. g. Ja sym
bocabzi swetczi ichli Čn oder hizli Čv. Ich
bin reicher / grōßer als du. Diese Di-
stinction hat der Böhme in N. T. nicht
observiret / dannenhero Herr Fren-
zel allezeit das Wort niežli genommen /
wohl aber hat die Distinction in achte
genommeu der Pohle. e. g. Matth. V.
20. iſli Math. XI. II. niežli Decan, dom
VI. p. Tr. vſli.

Ja druhā prostiwa.

Pſidž knam twoje Kralestwo.

To jo tak wele.

Bohže kralestwo pſchindže de-
re bes nascheie prostiwi wot sebe sa-
mo / hale my proſhymy wo tei
prostiwi/ zo by tesch knam pſchi-
ſchlo.

To ſo tak slane.

Kdich ton nebeski Wotcnam

B

swg

swojeho swiateho Ducha da/ zo
my jeho swiatemu slowu psches
jeho nadu wirili fschestianske zi-
wenjo wedli hew czaſne a tam
wieczne.

Observat. ut credamus & piam vi-
tam agamus non vero ut credimus
& piam vita agimus.

Za Zcjecja prostwa.

Twoja wohla ſo stan/ jak na
nebju / tak tesch na ſemi.

Zo jo tak wele.

Bohja dobra nadna wohla
stane ſo dere bes nashei prostwi/
hale my proſemy tvei prostwi/
zo by ſo wona tesch polla naſ
ſtawa.

Zo ſo tak stane?

Kdysch Boh ſchitku ſlu hradu
a

a jwohlu zlemi a hindruje (sa wo-
baruje) katra nam teho mena
Bohze so woswaczic / ani Je-
ho Fralestwa nochze dacz fnam
pschindz / a fojo teho diabla/
teho swieta a nascheho czila woh-
la / alle won posylnuje a sdjer-
zuje nas mocne wsivojom slowu
a wieri acz do nascheho Skon-
cianja / to io jeho nadna dobra
wohla.

Za Schworta proslava.

Nasch schiedny flieb da j nam
Dzenza.

Zo jo tak wele.

Boh dasva ton schiedny flieb
tesch dere bes nacheie prostwi
schitkim slim Ludzom: Alle my
prosuumi / w-tei prostwe / zo hn

won nam to dal poſznacz/ a
ſ-džakownoſc̄zu k-sebi brac̄ nasch
ſchiedni flieb.

Observat. es ist nicht noch daß man
ſchreibt Ebließ. Brodt ohngeachtet es
der Bohme und der Poble alſo beschrie-
ben es ſtammet her a græco κλιβανος
Clibanus der Backofen weil es in Oſen
gebacken wird.

Schto pak jo ton ſchiedny flieb.

Schitko ſchtosch kſitwnoſc̄zi a
potrebnoſc̄zi teho czila ſluscha
jako jyſc̄z a piec̄z/ draſta/ Czriie/
kyza/ dwor/ rohla/ ſkot/ pe-
nese knblo/ fromna mandzelsko-
runja/ poſluſchne dzec̄zi/ ſivir-
na czelecz̄/ dobra ſwierna wusch-
noſc̄z/ dobri Regiment/ dobre
wedro/ mier/ ſtrowoſcz/ pod-
cziwosc̄z/ czesc̄z/ dobre/ pschec̄zelo/
ſwierni ſusodzi a teho runja.

Ob;

Observ. Bey dem Wort Gemahly so
heists der Ehegatte sey cujuscunq; Se-
xus man dzelßko-runjo. e. g. einerlen
Gattung Fische. e. g. Karpen. Jena-
koho Runja / dwojakcho runja zfevener-
len Gattung Karpen Persken. Tro-
jakeho runja dreuerley Gattung Kar-
pen/ Persken/ Hechte. Svovrakeho
runja rybe viererlen Gattung Fische
Karpen / Persken / Hechte / Ale.
Math. 13. 47. Allerlen Gattung der
Fische Schlaſkeho runjo tych rybow aller
ley Arten (Gattungen) der Thüre sind
in Kasten Noå eingegangen schelakeho
runja. Allerlen Gelwürme nach sei-
ner Art po swojom runju. Gen. 7. Und
brauchet es gar nicht daß man es gebe
frommer Mann und frommes Weib /
so redet der Catechismus mit der Heil.
Schrift in genere digniori , JE-
sus speiset , 4000. Mann und stehet
nicht dahlen / und so viel Weiber/ lie-
ben Brüder &c. seget nicht hinzu lie-
ben Schwestern/ Math. 15. 38. I.

¶

Cor.

Cor. 2. i. c. 13. v. 1. Also ist es nicht no-
thig / Fromma zona hinbey zu sezen.

2. Observ. Regiment bleibt Re-
giment / und kan weder swendisch uoch
teutsch anders gegeben werden / gestalt
es ein Lateinisch Wort ist. Und so wohl
in teutschchen als swendischen ist behalten
worden / wie das Wort regieren regie-
ruvacj / auch solches in den ißigen swen-
dischen Büchern zu finden / daß es aber
kneistwo gegeben worden / das ist nicht
recht es exprimiret nicht den Sensum
und die Intention des Texts oder der
Worte Lutheri. Kneistwo heisset Do-
minum præda villa. Forberg Nah-
rung / Gewerbe eine Herrschafft.
Fürstenthum und groß Herzogthum /
des ißigen groß Feld - Herrn Lithauen
Mahmen laß ich neulich in einer
Schrift Ludewig Constandinosvi poczi
Polnemu Hetmanewi wilko kneistwa
Litewskoho / wen uns der liebe Gott nach
der vierdten Bitte sollte lauter dobre knei-
stwa geben / so müste die Welt in eitel Ar-
chiducatus Hetrurias Lithuaniae und
Fin-

Finlaudias eingetheilet werden ißt besagte Länder sind alle dobre kneistwo. Herr Frenzel hat das Wort macht gegeben / kneistwo Iud. v. 25. præfectura dominatio Esaiä. 9. 7. dominium ditio Herrschafft kneistwo ein Fürstenthum Rom. 8. 28.

Abusive heist kneistwo eine Scheerkelle / Stadel / Hacke / Axt / Mistgabel / Slegel / Botenspieß. Das ist meine Nahrung davon muß ich mich nähren und erhalten sagt der Arbeiter. Eigentlich bedeutet das Wort Regimens die Regierung des Landes und die Personen die das Regiment führen. Ein redlicher und getreuer Vice-Re und Regent war Joseph in Egypten ein geschickter Gouverneur in dem ein hoher Geist war / war Daniel in Persien. Ein redlicher und getreuer General Feld - Hauptmann der Naeman in Syren durch welchen GODZ Glück und Heyl in Syrien gab / redliche und getreue Præsidenten / Eanbler und

Râthe in den Regierungs-Collegiis.

Syr.X.5. Dieses betrifft auch die ges-
treuen Landes und Stadt Regenten/
und denn auch das Regiment einer je-
den Gemeine ja eines jeden Hauses.

Za piata prostwa.

A wodai nam nasche wieni/
jak my wodawamy naschim wi-
nikam.

Zo jo tak wele.

My prossy my w-tei prostwi /
zo by ton nebeski Wotc nochzel
hladac̄ na nasche Hriechi / aniz
tch samych dla nam taife prost-
wi sapowedec̄ / pscheto my teho
zaneho neissmy hodne; stosch my
prosse my / neissmi je tesch saßlu-
žili / alle won by cel nam schitko
hnadne dac̄ / pscheto my schied-
ne wele hrischimi / a dere lutu
stra-

strafusa, blu žimy / da zehme my
tesch sasso wutrobne wodac̄ / a
radži dobrotu c̄inic̄ thm / fisch
pschecžitwo nam sawienuja.

Observationes. Nizli ohne nur est
Conjunctio exceptiva. Daß einges-
te Wort kiba greiff ich hier an / es ge-
hört nicht hieher. Kiba ist eine Con-
junction Conditionalis wird ge-
braucht sequente verbo in Conjun-
ctivo e. g. es were den das ihr umba-
kehret. Math. am 18. Kiba zo wo ſo
wobrocžic̄o / vide Decani Eys-
angel S. Michaelis Tage. Es wäre
den daß das Weizen Rörlein falle in
die Erde Kiba zo to Zorno toho zita
padne do teje ſeme. Vide undem die
S. Laurentii. Es were den aus beh-
der Bewilligung vid. 1. Cor. 5.7. Kib-
ba zo ſo ſwobeju wolu ſtawę. Es wä-
re denn daß eure Gerechtigkeit bessier
ſen / decan. Evangel Dominica VI.
p. Tr. Kiba ta wascha zprawdnoſc̄

B5

ſo

ho budžo &c. Es were denn
daß ich sehe die Nágelmahl. Rhi-
ba zo ja widciz budu wo jeho rukoma-
tu ranu. Er wird dirs geben es
were den daß ers nicht hatt. Riba zo ho
nemjw/ er wird dich hinein lassen kiba
es were denn daß er nicht zu Hause
were.

Za schosta prostwa.

A newedž naß do Spyttowa-
nja.

To jo tak wele.'

Boh zwar nikoho nespystuje/
alle my prošem⁹ w-tej prostwi ;
žo by Boh nas hzel hnadne
swarnutwac̄ / žo by nas ton
diabol/ ton swiet/ a nasche czi-
lo nesludawe a nesawedwe do
newiri/ sazwiſluwanja/ aby do
druhich wilkich hanibow a slož-
czow a gdy bychmi my ſdyn
spyt-

sphyttowani býli / zo býchmy
schak na posletku pschewinuli a
dobýli / (Te Dobyczo wobko-
wali.)

Das überwinden geht voran / her,
nach der Sieg und der Gewinst.

ZaSydyma prostwa.

Alle wumoz naß wot teho sle-
ho.

To jo tak wele.

My prossy my wo tei prostwe
jako wo jenei Sumi / zo by nas
ton Wotcez thch nebessach wu-
mol wot scheho sleho / teho c̄ila
a teje duschi / a naposletk / gdisch
nascha stunda pschinde / nam je-
ne sbogne Skoncjanio wobra-
džil / a naß s-hnadu s-teho hu-
benstwa k-sebi wsal do nebes.

wob-

Wobsankneni heist keine Summa.
es heisst ein Beschlusß/ das Vater unser
wird in dren Theil eingetheilet (1) in die
Vorrede. Vater unser der du bist im
Himmel. (2) in die Sieben Bitten.
(3) In den Beschlusß dein ist das Reich.
Summa bedeutet ein groß Epitaph Ad
22. ¶ 28. καὶ φάλαιον Polonice Sum-
me. Eine große Summe allerley U-
bels e.g. malum culpæ malum pœnæ
malum publicum, Rotten/ Irthum/
Krieg/ Theurung/ Peste/ Misswachs
Donner / Hagel / Schlossen / Glu-
then / Fluchen. Malum privatum
in vitæ (1) in gressu (2) progressu
(3) egressu. Malum interum,
Die Sünde/ die Anfechtung/ böse Ge-
wissen / Unglaube / Verzweiflung /
Verdammnis. Malum externum.
Malum Corporis. Krankheit/ Ver-
lebte Gliedmassen / Sinnen als Hö-
ren/ sehen/ &c. Malum Bonor,
an Haabe / und Vermögens Beschä-
digung/ Malum Honorum Fama &
vita pars passu ambulant. Das

Das ist ja kein Beschlusß sondern ein sehr großer Be- und Umbgreiff. Der großen Summa.

Amen.

To jo tak wele.

zo ja derbu wiesth bhez tajke
prostwe su tom nebeßkom Wot-
zei lube a wuslyzane / pscheto
won sam jo nam pschikasal tak
prosicz a jo slubil nas wusly-
schecz / Hamen Hamen / to je
Hai Hai /, wone su derbi tak
stacz.

Es heisset nicht werden erhöret wer-
den sondern es stehtet solche Witte sind er-
höret. In Christo JESU sind alle Ver-
heißungen Ja und Amen 2. Cor. 1. 20.
Da du anfingest zu beten / gieng dieser
Befehl aus Dan. 9. 27. Ehe sie ruffen
will ich hören / und wan Sie noch re-
den will ich antworten Esaiæ 65. 24.

Hat-

Hette es also gar nicht gebrauchet/ das Lutheri und Warichii Worte sind geändert worden. Unsere Bitte wird erhört werden.

Zon Sakrament teje swiateje Kczenice.

Schto jo ta Kczeniza?

Ta Kczenica ne jo iena samo luta-Wohda alle wono jo iena Wohda / s-bohžei Kasnu wobsantnena / abohžim slowom sawiašana.

Kotre jo tajke slowe Wohže.

Kdysch nasch Knes Christus prawi swiateho Matthiana na! po-
ßlenom stawe džicze potwschom
swieczi / a twutcze schitkich lu-
džow / a kćicze jich w-tom me-
ni

ni teho Botza / teho Syna a
teho swiateho Ducha.

K-druhemu.

Schto daswa aby kaiki wuzitk pschine-
ße ta Rzjeniza.

Wona pschineße woddo-
wanje tñch Kiechow / swumo-
go mot Smercze a Diabla
(VV Czertu) a daswa tu wiecž-

VV. Die Tauffe ist nicht schlechte
Wasser / das Wörtlein allein gehöret
auch mit hinein / non est nunda tan-
tum aqua. Als die Lateinischen Wor-
te side sola salvamur B. Lutherus
Deutsch gesetzet allein durch den Glau-
ben werden wir gerecht/ Und die Ad-
versarii ihm solches übersetzung übel
auslegten / Schrieb er Ich will nicht
euer Schüler sondern euer Meister seyn.
fiat applicativo wollen einige sich un-
terwinden in dieser Schrift mir was
zu

zu carpiren / so sage ich will nicht Ihr
Schüler sondern Ihr Meister seyn.

wiecznu Sbožnoscz schitkim fisch
to wierja / hako te slowa a slu-
benja Bohže swietsja.

Observ. swiedsia und nicht swietsi /
Nam duo vel plura Singularia sub-
stantiva requiunt verbum plurale.
Sicut verba & promissiones divinæ
Pollicentut, non vero pollicetur.
Kotre su teh slowa a slubenja Bohže ?

Dżesch nasch Knes Christus
prawti Marka na tom poszlenom
stanwe; gdosch wiri a fcjene bu-
dżo ton budżo Sbožni / gdosch
pak newieri ton budżo Sat-
mann.

R - teżecżomu.

Rak moħże wohda taife twielke wieże
cjinicj?

Wohda to fralich necżini/ hal-
lej.

le te ſłowa Bože / kotre ſ-woh-
du a pschiwodže je / a ta wiera
kisch tajfemi ſłowu Božemu
w-tejwodze wieri: pschetosch bes
Božeho ſłowa / jo ta woda jena
luta wohda / a žana fcženiza/
hale ſtem ſłowom Bohzem / jo
wona jena fcženiza / to je jena
ſbožna wohda teho ziwenja a ku-
pel teho noweho narodzenja
w-sviatotm Duchu / haf svijaty
Paulus prawi / k-Titussei tom
Eczeczom ſtatwe: Psches tu kipel
teho noweho narodzenja a wob-
nowenja teho ſviateho Ducha /
kotrohož won bohacze na nas
wulal je / psches JESUM Christa
nascheho ſbožnika / zo bychmy
my psches teho ſameho h-nadu /
prawy a herbojo byli teho ſwiecž-
neho

C

neho žiwenja po tei nadžiji/ to je
wiescze wierno.

R-schitwortomu.

Gheto pak na-šobu ma taikē ſwohdu
čeženio?

Wone ma nasobu/ že ton sta-
ri Hadam w-nas psches
ſchiedne roßkajeczo a pokutu der-
bi potebeni biecz a wuinrecz
ſe wſchim riechami a ſlym luschta
mi/ a ſažo ſchiedne won pschindž
a hore ſtanicz nowy clowek/ kisch
by ſuo praudosczi a czijſteſczi
psched Bohom wieczne žitve byli.

Dje to ſteji viſſane?

Swiaty Paulus w-tom lieſ-
cze k-tym Komaram wtom ſcho-
ſtom ſtaſve tak prawi/ my ſmy
ſ-Christuſom psches tu fcženizu
porebani/ do tej ſmercze/ ſcho
rune haſo Christus je wod mor-
wych hohre ſbudzeny psches tu
wych

Kraſnosc̄ teho wotza/ tak tesch
derbimy we jenom nowom žiwe-
nju wandluwac̄.

P. S. po jenom žiwenju so cjanuc̄,
vitam trahere i. e. vivere.

Das Fünfste Haupt-Stücke. Bon Sakrament teho wol- tara.

Schto je ton Sakrament teho woltaria/ aby
teho Bohzeho wockasania?

Wone jo teh wjerno čiwo a
frei naschego Knesa JESUM Christa
we kliebe a wiene nam Eſchestia-
nam ē-jydzi af-picžu wot Christu-
ša sameho wustawene.

Dje to steji pišane?

Tak piſcha či ſwiatži Evange-
listowi Mattháus/Markus/Lu-
kasch a ſwiatý Paulus.

Nasch Knes JESUS Christus
w-tei nohzn kisch won piſcheradže-
ny bysche / wsa won ton fl. eb/

C2

dga=

dżafuwasche ſo / lamasche ion
 a da ion ſwojim poſlam a džescho
 ſmicze hin a jiscze / to je moje czi-
 wo ſotre ſawas date budžo / to
 cžincze fmojom wopomneju.

Teho runja wsa won teiſch ton
 Felch po tej weczeri džafuwasche
 ſo / a da jim ton a džesche / ſmicze
 hin a picze ſchige ſ-neho / ton fe-
 luch je teh nowe wotkasanjo /
 iv-mojej frwi / ſotra ſa was
 pſchelata budžo ſ-wođawanju
 tych hrichow / to cžincze / tak
 czaſto hacž wu to piejecze ſ-mo-
 jom wopomnenju.

Observ. So offe ihrs trincket V.V. hat
 es gegeben tak huſto acz piſicze / so offt als
 ihr trincket D.Lutherus hat es gegeben
So offt als Ihrs trincket im Grund
Texte steht ὁσάκις γαρ εἰς τὸ πελίγειον τῷ-
τῷ αὐτῷ νύτε, zum Anfange der Christlichen
Kirche machten die Christen Liebesmahl-
le εἰς αἷς, Sie ludten die armen und
dürftig

dürftigen Mit-Christen dazu mit ein /
und denn genossen sie das H. Abendmahl
weil aber dabei es sehr ungleich zuging /
daß mancher hungerich blieb / mancher
aber truncken wurde / welche Weise der
H. Apostel carpireret / Ich kan euch hie-
rinne nicht loben / 1. Cor. XI. 17- 21.
So ist nachgehends von dem Löblichen
Reysern geordnet worden / daß man das
H. Nachtmahl früh morgens nüchtern
ohne vorher gehende Mahlzeit geniessen
solle. Also kan man solcher gestalt izo
nicht mehr sagen / So oft ihr esst so oft
ihr trincket thuts zu meinem Gedächtnis;
sondern so oft ihr es trincket der so oft ihr
das trincket / so oft ihr das Heil. Nacht-
mahl gebrauchet / daß thut / (so thuts)
zu meinem Gedächtniß : wie das Wort
‘τάκις welches herstammet ab ὅσος. α, ου
qui quæ quod mehr seine reflexion,
hat auf das Heil. Sacramentirliche
Abendmahl / denn auf das Leibliche er-
dische Liebes - Mahl.

Raiki wujek pschinse faika jwz a veeze?
To nam pofasuja teh slowasa
was

was date a pschelata f-wodawa-
nju tñch riechow : menucze / zo
nam wtom Bohzom wotfasanju
wodaczo tñch riechow žiwenjo a
Sbožnoscz psches tajke slowa da-
te budža / pscheto / džesch woda-
wonjo tñch riechow je / tam je
tesch žiwenjo a Sbožnoscz.

NB. Sa waſ date a pschelate beydes
Brodt und Wein. in neutro per sylle-
psin.np utrumque pro vobis datum
& effusum.

Kaf može cžilna jidž a piecze tai-
ke wilke wiecze cžinicž ?

Ihscz a piecze bralich to necži-
ni / alle te slowa fisch tu steja / Sa
waſ date a pschelate f-wodowa-
nju tñch riechow / fotre slowa pschi-
taikej cžilnei jndži a picžu ſa na-
wetscha ſtucka / wo tom Bohzom
wotfasanju ſu a chtosch tym ſa-
mym slowam wieri / ton ma-
ſchtož

stosch woni praja a kak woni snja/
menuicze wodawanoj thich rie-
chow.

Gija oder **Gnå** contrecte pro sna-
ja, profitentur, judicant; Den Auss-
spruch thun/das Urtheil fallen/erkennen
verabscheiden/ ist ein sehr schönes sehr be-
kant und täglich gebräuchlich Wort.

Chto pak Bože wotkasano do,
stoine k-ſebi berio.

Poſćicj a ſcžilnem waschnom
ſo pschihottowacj / jo dere jeden
hriani/ ſwohnku ſkutk / ale ton
je prawe dostoiny a dere pschi hot-
tuwani/ kisch tu wjeru manataj-
ke ſlowa / ſawas date a pschelate
kwođowanju thich chrichow/chtoz
pak thim ſlowam netwieri habij
z twibljuje / ton je nedostoiny a ne-
hodny / pschetko te ſlowo (ſawas)
chze miecz lute wierjazne wutro-
bij.

Un-

Ungeschickt Warich hats gegeben neschikuwani welches Wort ein wendisch Wort ist Schick heist Kunst lezny heist expeditus ein ausrichtsamer Mensch nelazny ein Zölpel neschikuwany / der sich in die Sache nicht finden kan. In lateinischen Cathechismo imparatus v. v. nekmany ist zu hars gesetzet, wer gestohlen/gelogen, gehuret, geflucht und sich übel verhalten/ den heisset man nekmancz, od. tv nekmany. Ist ein schimpf- und anzuglich Wort, welches in einer Gesellschaft keiner von den andern leidet. Es stammet aber her von dem Böhmischem Fürsten Neclan, i. e. Der kein Keil flien oder Klan ist / welcher seinem Vetter Vlatislaw viel Derter wegnehmen, hingegen die Stadt Breslau vor die Hase bauen und zu seines Landes Schaden befestigen ließ. Auch da einsmahls seine Gesandten einäugig nach Hause kamen, bat er dennoch umb Friede, und da es zum Streit kommen muste/bat Neclan Siderium, er möchte doch in verstelleten Kleidern seine Person in der Schlacht agieren/weil er selbst als ein verzagter Hase beim Streit nicht bewohnen könnte, und dahero ist das spott- und schimpf-Wort entstanden Neklan, wendisch neckmancz neckmany.

-¶ o § -

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln

8. Mai 190

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0085151

4 A 6088

